

DER MANTEL

Verschloss
aus Holz /
Metall - 7m lang

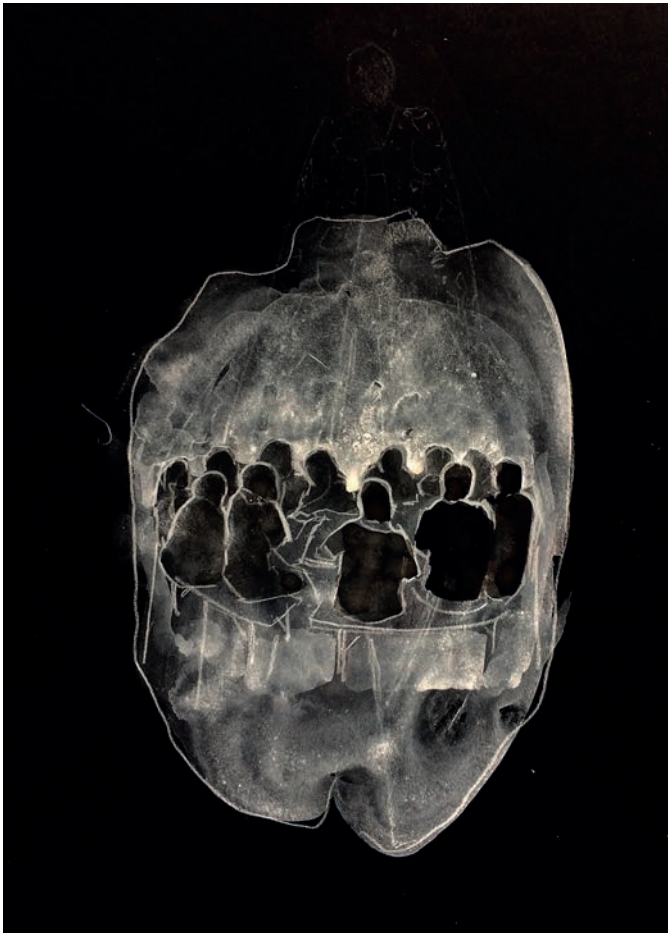
Mantel

Made
Tisch

10m
Hemd

Made
Bank





Skizzen DER MANTEL,
Aquarell, 2017

Geschätzte 65,6 Millionen Menschen sind auf der Flucht, mehr als ein Viertel kommt aus Afrika. Das Zusammentreffen der Geflüchteten mit der einheimischen Bevölkerung führt zu Belastungen und Konflikten. Wie soll man mit unterschiedlichen Kulturen und Traditionen, Sprachen und Religionen umgehen? Die Belastung der lokalen Bevölkerung stößt an Grenzen. Mit dem interkulturellen Kunstprojekt **DER MANTEL wird auf der Basis traditionellen Stickereihandwerks ein interkultureller Dialog begonnen und ein Akt der Integration angelegt. Männer unterschiedlicher Kulturen und Konfessionen versammeln sich um einen runden Tisch und besticken einen roten Mantel aus schwerem Leinen, der zu einem Gemälde wird. Das Projekt setzt während und nach der Herstellung ein Zeichen für menschliche Teilhabe, Würde und Schutz. Es sind die Sticker gemeinsam, die dieses Zeichen setzen.**

DER MANTEL, eine interkulturelle Werkstatt Zwölf Männer, sechs Einheimische und sechs aus anderen, zum Teil kriegsversehrten Ländern geflüchtete Männer besticken mit beige-goldenem Garn einen **MANTEL** aus schwerem, rotem Leinen, bis er nach und nach zu einem Gemälde wird. Sie versammeln sich zur Arbeit um einen großen runden Tisch. Vielleicht sticken sie in einem Garten oder Park, vielleicht aber auch in einem schützenden Raum. Um ihre Herkunft und ihren sozialen Status zu verbergen, tragen alle beim Stickern das gleiche rote Hemd. Die Männer sticken frei und entwerfen je nach Können traditionelle Ornamente oder eigene Motive, artikulieren Bilder für ihre Hoffnungen und Wünsche oder sticken Gedichte. Jene, welche nicht sticken können, werden angeleitet. Die Männer aus unterschiedlichen Kulturen tauschen sich bei der künstlerischen Arbeit aus. Ein gemeinsames und nachhaltiges Werk von multikultureller Autorschaft entsteht, fernab von Gönntum und Almosen, um den **MANTEL**, eine weite Pelerine, zur sozialen Skulptur zu erheben. Besucher dürfen sich dazusetzen und eigene Botschaften sticken. Jeder ist willkommen. Am Ende der gemeinsamen Arbeit werden die Teilnehmer im **MANTEL**, der zu einem Bild der gemeinsamen Aktion geworden ist, mit geschlossenen Augen, ein Bild des Vertrauens, fotografiert. Jeder Teilnehmer nimmt sein gerahmtes und signiertes Foto zur Erinnerung mit.



DER MANTEL in seiner Wirkung als Symbol DER MANTEL gleicht in Größe und Gestalt einem bodenlangen Cape oder „**Mantum**“, wie es die **Schutzmantel-Madonna** auf alten christlichen Gemälden und wie es der **Papst** noch heute trägt. Die Schutzmantel-Madonna breitet ihr „**Mantum**“ schützend über verfolgte Menschen und manchmal über ganze Städte aus. Die Idee des Ummantelns hat sich auch durch die **Palliativ-Medizin** entwickelt. Schutz und Linderung von Schmerzen und Problemen gehören zu den karitativen Leistungen. Zugleich steht das **Pallium** für das Zentrum unseres Gehirns. Es ist ein Teil des Cortex. Das Motiv des Schutzmantels stammt aus dem Mittelalter. Ein Vater hat sein Kind öffentlich legitimieren können, indem er es unter seinen Mantel nahm. Verfolgte konnten unter dem Mantel hochgestellter Frauen Zuflucht finden. Bis heute ist der Mantel mehr als nur ein praktischer Schutz vor Witterungseinflüssen. Seine Beschaffenheit und Ästhetik präsentieren und repräsentieren den kulturellen und sozialen Status des jeweiligen Trägers. Der Mantel hat neben der symbolischen Funktion (Mantum, Talar, Uniform) stets einen Einfluss auf das körperliche und damit seelische Empfinden. Das gemeinsame Werk DER MANTEL soll im Anschluss an das Kunstprojekt in Dakar nach Europa gebracht und denkbar dem **Papst Franziskus** in Rom als ein Geschenk mit Symbolkraft übergeben werden.



DER MANTEL, Teil II einer Trilogie Im Sommer 2016 startete in der Berliner Galerie Katharina Maria Raab **Teil I** eines insgesamt dreiteiligen zeitgenössischen Stickerei-Projekts, genannt **DAS KLEID**. Ausgehend von einer Gemäldeserie „Die Quelle“ umfasste **DAS KLEID** einen mehrwöchigen Workshop unter öffentlicher Beteiligung. Es gab Fotografien, Musik und einen Kurzfilm. Sieben aus Kriegsgebieten geflüchtete und sieben ortsansässige deutsche Frauen bestickten gemeinsam mit einem roten Faden ein Kleid aus Porträtleinen, um ein dreidimensionales Gemälde herzustellen. 2017 zog **DAS KLEID** nach Bielefeld, um als Projekt von acht geflüchteten und acht ortsansässigen Frauen von vier öffentlichen kulturellen Institutionen getragen zu werden. Am Ende stand eine Ausstellung der gemeinsam geschaffenen Kleider mit den Fotografien und Gemälden in der Kunsthalle Bielefeld. **DER MANTEL** ist als Fortsetzung des von Frauen begonnenen Projekts durch Männer vorgesehen. Bei diesem zweiten Teil geht es nicht mehr um Schutz, sondern um Fürsorge. Ein abschließender **Teil III** ist geplant, er wird als Gemeinschaftswerk für beide Geschlechter konzipiert.



Die Quelle
140 cm x 100 cm
2016
Öl auf Leinwand

Elisabeth Masé ist in Basel geboren und studierte an der dortigen Hochschule für Kunst. Von 1984 bis 1997 war sie Dozentin an der Basler Hochschule für Kunst. 1994 lehrte sie als Gastdozentin an der Kunstakademie Oslo. Seit 1996 lebt und arbeitet sie in Deutschland, seit 2012 in Berlin. Sie stellte in mehreren europäischen Museen und Kunstvereinen aus, u. a. in der Halle Sud in Genf, in der Kunsthalle Basel, im Musée d'Art et d'Histoire in Neuchâtel sowie in der Kunsthalle Bielefeld, im Bielefelder Kunstverein, im Kunstverein Synagoge Oerlinghausen und im Museum MARTa, Herford. Zu ihren Werken im öffentlichen Raum gehören „Les Cours Etoilées“ in der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Neuchâtel, „Der Morgen“ im Museum Waldhof, Bielefeld, und der „Raum der Stille“ in der Capella Hospitalis, Bielefeld. Seit 1992 hat Elisabeth Masé Bücher und grafische Editionen gestaltet, zuletzt zwei Bände mit Aquarellen, eigenen Kurzgeschichten und Gedichten im Verlag Kleinheinrich, Münster, die unter dem Titel „Der Hibiskus blutet“ und „Amerika. Give Me a Reason to Love You“ erschienen sind. 2016 entwickelte Elisabeth Masé „DAS KLEID“, ein soziales, künstlerisches Projekt mit Malerei, einem Workshop, Fotografien, Musik und einem Kurzfilm, welches 2016 in der Berliner Galerie Katharina Maria Raab gestartet ist und 2017 in Bielefeld in Kooperation mit dem Künstlerinnenforum, dem Bielefelder Kunstverein und der Kunsthalle Bielefeld weitergeführt wurde. Weitere Stationen sind in Planung. Elisabeth Masé erhielt mehrere Auszeichnungen, darunter den „Swiss Award“ und den „Manor Kunstpreis“ sowie das Stipendium an der Cité Internationale des Arts in Paris. Ihre Gemälde und Papierarbeiten befinden sich in öffentlichen und privaten Sammlungen in Deutschland, der Schweiz und den USA.

www.elisabeth-mase.de
atelier@elisabeth-mase.de